

Info-Mail



Von: Besseres Lernen [mailto:pressestelle@wir-wollen-lernen.de]

Gesendet: Montag, 22. Oktober 2012 12:48

An: "pressestelle@wir-wollen-lernen.de" (pressestelle@wir-wollen-lernen.de)

Betreff: KMK-Konferenz GEGEN Zentralabitur und GEGEN verbindlichen "Aufgabenpool" ab 2017

Liebe Hamburgerinnen und Hamburger,
liebe Eltern und Großeltern, liebe Schülerinnen und Schüler, liebe Lehrkräfte, liebe Schulsekretariate
und liebe Schulleitungen,

die Kultusministerkonferenz hat inzwischen bestätigt, dass es außer der Einigung der Kultusminister
auf „**kompetenzorientierte Bildungsstandards**“ in der gymnasialen Oberstufe für die Fächer
Deutsch, Mathematik und die fortgeführte Fremdsprache, die laut Schulsenator Ties Rabe eine „neue
Unterrichtskultur“ erfordern:

Bildungsstandards in der gymnasialen Oberstufe für die Fächer Deutsch, Mathematik und die fortgeführte Fremdsprache

<http://www.kmk.org/dokumentation/veroeffentlichungen-beschluesse/bildung-schule/qualitaetssicherung-in-schulen.html#c7035>

keine weitergehende Beschlusslage in Richtung auf ein etwaiges Zentralabitur gibt. Ungeachtet
verschiedener Presseberichte, die einen anderen Eindruck erwecken, hat sich die KMK damit

- **gegen** ein bundesweites **Zentralabitur** 2017 mit zentralen Prüfungsaufgaben
- **gegen** bundesweit **verbindliche Bewertungsvorgaben** und
- **gegen** einen **verbindlichen „Aufgabenpool“**

entschieden. „**Alles ist freiwillig!**“ betonte Senator Rabe in der Pressekonferenz am Freitag zu einer
etwaigen Teilnahme von Ländern an einem „Aufgabenpool“ ausdrücklich. Beschlossen wurde von der
KMK lediglich eine Selbstverpflichtung der Bundesländer auf die Umstellung ihrer Bildungspläne in
der gymnasialen Oberstufe für die Fächer Deutsch, Mathematik und die fortgeführte Fremdsprache
auf „**Kompetenzorientierung**“. Die Idee eines bundesweiten anspruchsvollen Zentralabiturs ist damit
in weite Ferne gerückt. Die Bundesländer können statt dessen weiter wie bisher „wurschteln“. Freilich
nun sogar auf niedrigerem, nur noch kompetenzorientierten Niveau.

Die Schulsensoren der PISA-Schlusslichter Bremen und Berlin haben denn auch das Ende bzw.
Ergebnis der KMK-Konferenz sogleich noch am Freitag frohlockend kommentiert:

**"Für die Bremer Abiturienten werde ... mit der ... Festlegung gleicher Standards für
Abprüfungen ab 2017 kein neuer Stoff dazukommen"**, betonte die Sprecherin von
Bildungssenatorin Renate Jürgens-Pieper (SPD) am Freitag:

Hamburger Abendblatt v. 19.10.2012: Lehrer sollen künftig das Bundesland wechseln können

<http://www.abendblatt.de/hamburg/article110037073/Lehrer-sollen-kuenftig-das-Bundesland-wechseln-koennen.html>

Während indes die Beliebigkeit des kompetenzorientierten Unterrichts und der kompetenzorientierten
Prüfungen für die Lehrkräfte zur vollen „Freizügigkeit“ im Bundesgebiet führt, weil sie nach einem
Wechsel stets ihren „kompetenzorientierten“ Unterricht mit beliebigen Inhalten geben können, bringt
die Umstellung auf die „Kompetenzorientierung“ und die damit einhergehende Beliebigkeit der
Unterrichtsinhalte selbst innerhalb der Bundesländer - sofern sie ihre Bildungspläne tatsächlich
umstellen - für die Eltern und Familien künftig zusätzliche Belastungen, die von der taz treffend auf
den Punkt gebracht werden:

Auszug: **"Das Problem ist nur: Der Beschluss der Kultusminister täuscht darüber hinweg, dass
die Länder schulpolitisch eher auseinanderdriften, statt sich anzunähern. ... Die Folge: Früher
war es schwierig, von einem Bundesland zum anderen zu wechseln – heute kann schon der
Umzug in den Landkreis nebenan zum Problem werden."**

taz v. 19.10.2012: Eine für alle

<http://www.taz.de/Kommentar-Einheitsabitur/!103948/>

Nimmt man die von Schulsenator Rabe für Hamburg angekündigten Maßnahmen der Dezentralisierung der Korrekturen und deren Verlagerung in die Schulen hinzu:

WWL-Info-Mail v. 4.6.2012: Zentralabitur à la Rabe im Schulausschuss: das schlechtere Abitur

http://www.wir-wollen-lernen.de/wp-content/uploads/2012/03/20120604_Zentralabitur_a_la_Rabe_im_Schulausschuss_das_schlechtere_Abitur.pdf

stehen wir insgesamt nicht nur in Hamburg, sondern bundesweit vor einer erheblichen Nivellierung des Abiturs nach unten. Das Abitur neuer Prägung, so unterschiedlich es sich in den Bundesländern entwickeln wird, wird nur noch formal die Bedeutung eine „Allgemeinen Hochschulreife“ haben, mit echter Studierfähigkeit aber nur noch wenig gemein haben:

Hamburger Abendblatt v. 20.10.2012: Reformgegner Scheuerl kritisiert neues Abitur

<http://www.abendblatt.de/hamburg/kommunales/article2411923/Reformgegner-Scheuerl-kritisiert-neues-Abitur.html>

Das zeigen die Untersuchungen zu „kompetenzorientierten“ Abiturprüfungen in Nordrhein-Westfalen mit Schülerinnen und Schülern der 9. und 11. Klassen, die solche Aufgaben in Biologie und Mathematik auch ohne Vorkenntnisse problemlos bestehen konnten:

FAZ v. 9.10.2012: „Möglichst viele Schüler sollen das Abitur bestehen“

<http://www.faz.net/aktuell/beruf-chance/interview-moeglichst-viele-schueler-sollen-das-abitur-bestehen-11913477.html>

FAZ v. 13.10.2010: Nivellierung der Ansprüche

<http://www.faz.net/frankfurter-allgemeine-zeitung/politik/nivellierung-der-ansprueche-11057288.html>

Manager-Magazin v. 15.10.2010: Vom Streifenhörnchen zum Nadelstreifen

<http://www.manager-magazin.de/unternehmen/amendedestages/0,2828,723328,00.html>

Herzliche Grüße,
Ihr Team „Wir wollen lernen!“

„Wir wollen lernen!“

Förderverein für bessere Bildung in Hamburg e. V.

Dr. Walter Scheuerl (Sprecher)

Tel.: +49 (0)40 359 22-270

Mobil: +49 (0)172 43 53 741

Fax: +49 (0) 40 359 22-224

E-mail: walter.scheuerl@wir-wollen-lernen.de

Internet: www.wir-wollen-lernen.de

Am 18.7.2010 konnten die Primarschul-Pläne mit dem erfolgreichen Volksentscheid endgültig - und für Senat und Bürgerschaft verbindlich - gestoppt werden! Mit der Verabschiedung des 14.

Änderungsgesetzes zum Hamburger Schulgesetz am 15.9.2010 ist der Volksentscheid erfolgreich umgesetzt worden. Die Volksinitiative "Wir wollen lernen!" hat durch zweieinhalb Jahre ehrenamtliches Engagement vieler Tausend Hamburgerinnen und Hamburger viel erreicht:

- Erhaltung der Grundschulen bis Klasse 4
- Erhaltung der weiterführenden Schulen ab Klasse 5
- Erhaltung des Elternwahlrechts für die Schulform der weiterführenden Schulen

- Erhaltung der Gymnasien mit eigenständigem Bildungsauftrag und Beobachtungsstufe
- Sicherstellung verlässlicher und transparenter Informationen für die Eltern durch Schullaufbahnpflicht als Einschätzung der Zeugniskonferenz in Klasse 4, die den Eltern auch auszuhändigen ist
- Ein individuelles Recht der Eltern auf begleitende Notenzeugnisse auch schon in Klasse 3 sowie
- gegenüber der ursprünglichen Planung kleinere Klassen
- Abschaffung von Büchergeld.

Doch das Schulgesetz ist nur das Fundament für wirklich gute und erfolgreiche Schulen in Hamburg. Jetzt kommt es darauf an, dass das Ergebnis des Volksentscheids auch nachhaltig und ehrlich umgesetzt wird. Denn die Schülerinnen und Schüler, Lehrkräfte und Schulleitungen wollen gute Schule leben!

„Wir wollen lernen!“- Förderverein für bessere Bildung in Hamburg e. V.

AG Hamburg, VR 20129, Vorstand: Ulf Bertheau, Dr. Walter Scheuerl, Ralf Sielmann

Hamburger Sparkasse
BLZ 200 505 50
Konto Nr. 1280 / 310 689

Hinter der im Frühjahr 2008 gegründeten Initiative stehen engagierte Eltern, Lehrer, Schüler und Bürger aus allen Stadtteilen Hamburgs.